Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **8 (1913)**

Heft 2: **Burgdorf**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Literatur.

Die Bauern von Steig. Roman von *Alfred Huggenberger*. Verlag von L. Staackmann, Leipzig. Preis geh. Fr. 4. —, geb. Fr. 5. 35.

Das ist ein so ausserordentlich gewichtiger Roman, dass er in der Geschichte des Schweizer Schrifttums stets und stets an erster Stelle genannt werden muss; es ist ein Werk von Ewigkeitswerten, vor dem der Rezensent erst erstaunt und verstummt, um dann um so nachdrücklicher und rückhaltloser zu loben. Nicht ein Roman im gewöhnlichen Sinne eigentlich, ein Kunstwerk ohne jede Absicht als der, unbedingt wahr zu sein, ist es, klassisch geradezu in der scheinbaren Oberflächlichkeit, die an Gotthelf erinnert, und in der Ausserachtlassung jener technischen Mittelchen, denen der moderne Romanschriftsteller gemeinhin nicht entraten kann; ja nicht einmal die Handlung ist zu einem Höhepunkt gesteigert. So ist es ein ausgesprochenes Werk ehrlichster, ursprünglichster Heimatkunst, einem klaren Wässerlein vergleichbar, das gemächlich durch einen blumigen Wiesengrund fliesst. Man würde meinen, es sei denn doch wohl auf die Dauer einschläfernd, dem gleichmässigen Murmeln des Wiesenbächleins zu lauschen. Aber im ruhigklaren Wasser allein sehen wir auf den Grund, tummeln sich die muntersten Fische und an seinem Rande wachsen die farbigsten Blumen und die saftigsten Pflanzen.

Hermann Aellen.

Schweizer Hausinschriften. Die Inschriften, welche auf Balken, Türen, Giebelwänden der Sennhütten und Bauernhäuser mancher Landesgegend geschnitzt sind, bedeuten einen reichen Schatz für die Kenntnis der Volkssitten und der Volkskunst. Der Text der Sprüche und Widmungen ist für den Kulturkreis, dem sie angehören, nicht weniger aufschlussreich als die Form, die meist von gesundem und eigenartigem Kunstsinn zeugt. Die, oft recht schwer zu entziffernden, Inschriften werden dann und wann von einem Wanderer notiert — so hat Architekt S. Schlatter letztes Jahr im Heimatschutz eine Reihe interessanter Sprüche veröffentlicht —, das *Bild* solcher Inschriften ist seltener festgehalten worden und die Gefahr ist stets vorhanden, dass diese wertvollen Dokumente der Volkskunst durch Brand oder Hausabbruch für immer verloren gehen. Wir dürfen es daher freudig begrüssen, dass jetzt die Aussicht besteht, ein sorgfältig ge-

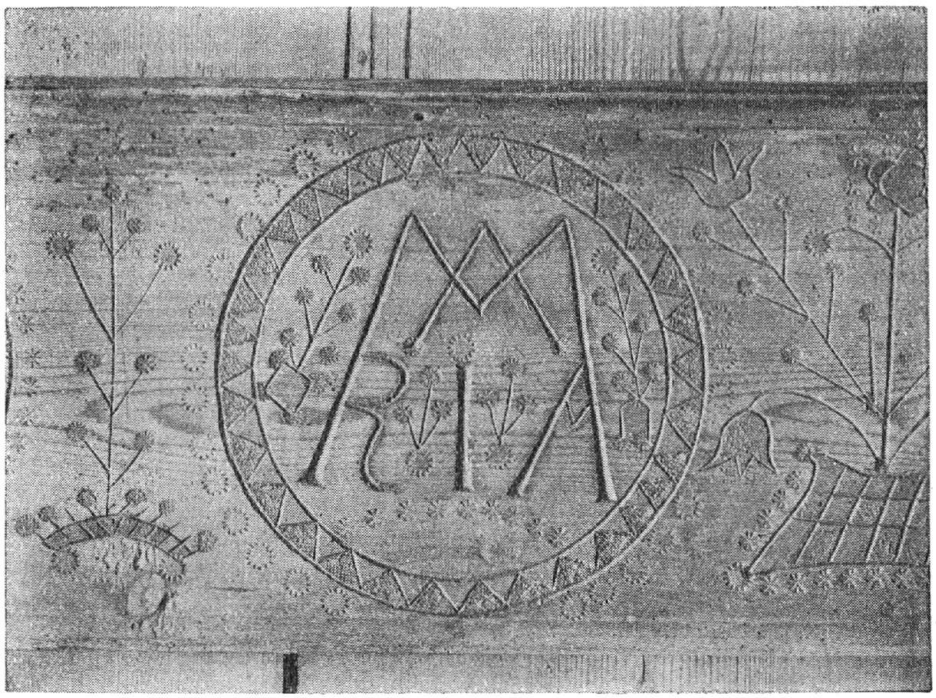

Abb. 22. Hausinschrift aus dem Obern Lötschenthal. „Maria" in Form eines Monogramms, von einem Balken in einem Haus zu Kippel. Aufnahme von *W. Larden,* London, für das geplante Werk über Hausinschriften. Reproduktion nicht gestattet. — *Fig. 22.* Inscription sur une maison à Kippel, Lötschenthal: „Maria" sous forme de monogramme. Photographie de *W. Larden,* à Londres, destinée à un ouvrage en préparation. Reproduction interdite.

arbeitetes, reich illustriertes Buch zu bekommen, das einmal ein umfangreiches und mühsam gesammeltes Inschriftenmaterial in *Wort* und *Bild* festhält. Ein Engländer, der als Mitglied des S. A. C. unsere Berge kennt und liebt, hat besonders das Wallis und das Berner Oberland nach Hausinschriften durchforscht. Aus einer sehr stattlichen Ernte will er nun die *Auslese* veröffentlichen, Inschriften von etwa 210 verschiedenen Häusern. Dem Texte, der in Originalform und in englischer Übersetzung erscheinen wird, sollen 52 Abbildungen beigegeben werden; 18 davon sind als ganzseitige Tafeln gedacht; 34 würden die Grösse der hier abgedruckten ausgezeichneten Proben erhalten (Abb. 22 u. 23). Die Wiedergabe auf Kunstdruckpapier wird die grösste Genauigkeit und Schärfe der Reproduktion gestatten. Ein besonderer Vorzug der Publikation werden die Dorfbilder und Hausaufnahmen sein, welche die Umgebung charakterisieren, in der ein bestimmter Typus von Inschriften zu finden ist. Da auch geographisch gewissenhaft die Quellen verzeichnet sind, wird es dem Wanderer möglich sein, der Grosszahl der hier verzeichneten Inschriften bei Gelegenheit selbst nachzugehen.

Das Werk ist druckfertig, doch kann der Autor erst zu seiner Veröffentlichung schreiten, wenn ihm eine gewisse Zahl von Subskribenten sicher ist. Da es sich um eine gediegene Veröffentlichung handelt, die jedem Freund unserer Heimat und unseres Volkstums ungemein viel Belehrung und künstlerische Anregung bietet, so möchten wir den Mitgliedern des Heimatschutzes die Subskription auf das Buch angelegentlich empfehlen.

Wenn sich 200 Mitglieder der, an der Herausgabe der Inschriften am meisten interessierten Gesellschaften — Heimatschutz, Alpenclub und Volkskunde — zur Subskription zusammenfinden, ist die sofortige Inangriffnahme des Druckes gesichert. Für die Subskribenten dieser Vereine würde sich der Preis dann auf Fr. 5 stellen, der als ausserordentlich niedrig zu bezeichnen ist. Bei einer Gesamtbestellung von 100 Exemplaren wäre der Preis Fr. 5.50, bei 50 Exemplaren Fr. 6; bei der kleinern Subskribentenzahl würde sich die Herausgabe allerdings verzögern. Auf jeden Fall sind die Preise so angesetzt, dass von einem geschäftlichen Zweck der Publikation nicht die Rede sein kann — der Mindestwert des Buches wird für spätere Einzelsubskribenten Fr. 13 und der Buchhandelspreis wird Fr. 18.75 betragen.

Abb. 23. Hausinschrift aus dem Obern Lötschenthal. Teilstück von „Gott sei Dank" vom Täfelwerk des „Murmanhauses". Aufnahme von *W. Larden*, London, für das geplante Werk über Hausinschriften. Reproduktion nicht gestattet. — *Fig. 23.* Inscription sur une maison du Lötschenthal. Fragment de „Gott sei Dank", inscription sur les boiseries de la maison „Murmanhaus". Extrait de l'œuvre citée précédemment.

Wer die Herausgabe des Werkes unterstützen will, ist gebeten, seine Zusage für die *Subskription* an unsern Säckelmeister Herrn Fritz *Otto*, Bernoullistrasse 22 in *Basel*, zu senden. Wir werden in einer der nächsten Nummern über den Erfolg der Subskription berichten.

VEREINSNACHRICHTEN

Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz. *Vorstandssitzung vom 7. September 1912 in Zürich.* Für eine, die Bergbahnen behandelnde, Nummer der Zeitschrift wird ein besonderer Kredit von 240 Fr. bewilligt. — Mitteilung, dass die Lichtreklame vom Stanserhorn aus vorläufig nicht eingerichtet werde. Wegen des Scheinwerfers von dort dauern die Verhandlungen fort. — Bericht über die Landesausstellung: Die Pläne von InderMühle werden vorgelegt und erläutert.

Vorstandssitzung vom 9. November 1912 in Zürich. Bericht über den Stand der Diableretsbahn: Die Regierung von Waadt hat das Konzessionsbegehren befürwortet. Der Antrag des Bundesrates an die Bundesversammlung steht noch aus. Die Bewegung in den breitesten Schichten der Bevölkerung gegen die Bahn ist im Gange. — Bericht über die Landesausstellung. Die Bedingungen eines neuen Preisausschreibens werden beraten und festgestellt. — Besprechung über Ausgabe von Heimatschutz-Ansichtspostkarten.

Vorstandssitzung vom 21. Dezember 1912 in Bern. Gründung der Genossenschaft: Heimatschutz 1914 zum Zwecke der finanziellen Durchführung der Heimatschutz-Ausstellung an der Landesausstellung in Bern 1914. Beratung und Genehmigung der Statuten. — Wahlen in die verschiedenen Ausschüsse: Bau-, Wirtschafts-, Unterhaltungs- und Finanzkommission. — Die revidierten Pläne von InderMühle werden vorgelegt und besprochen.

Vorstandssitzung vom 25. Januar 1913 in Zürich. Mitteilung, dass die Jahresversammlung von der Sektion Genf übernommen werden wird. — Pflichtheft des Wirtes (als Pächters unserer Wirtschaft) wird beraten und festgestellt. Bestellung zweier Kommissionen für den Bazar und die Heimkunst. — Beschluss, für 2000 Fr. Anteile der neuen Genossenschaft zu übernehmen. — Mitteilung, dass als Sekretär zur Bearbeitung der Ausstellungsangelegenheiten Architekt Zihler in Bern bestellt sei. — Die nochmals von InderMühle umgearbeiteten Pläne werden durchgesprochen und nunmehr genehmigt. — Bericht über unsere Beteiligung an der Städtebaugruppe. Beschluss darüber verschoben. — Die Frage der Heimatschutz-Ansichtspostkarten soll von der Bazarkommission erledigt werden.

Ligue pour la conservation de la Suisse pittoresque. *Séance du Comité, le 7 septembre 1912, à Zurich.* Un crédit de fr. 240 est accordé à un numéro du Bulletin consacré aux chemins de fer de montagne. — Le président fait savoir que les réclames lumineuses au Stanserhorn ne seront pas établies pour le moment. Les pourparlers continuent au sujet du projecteur électrique. Rapport sur l'Exposition nationale. Les plans de M. InderMühle sont soumis au Comité et expliqués.

Séance du Comité, le 9 novembre 1912, à Zurich. Rapport sur la question du chemin de fer des Diablerets; le gouvernement vaudois a appuyé la demande de concession. Les propositions du Conseil fédéral aux Chambres manquent encore. Le mouvement populaire contre ce chemin de fer est en bonne voie. — Discussion à propos de cartes postales illustrées à éditer par la Ligne.

Séance du Comité, du 21 décembre 1912, à Berne. Création de la société Heimatschutz 1914 qui veillera à l'exécution financière de la section du Heimatschutz à l'exposition nationale de 1914. Les statuts sont discutés et adoptés. Election des différents comités: comité de construction, du restaurant, des récréations, des finances. — Les plans de M. InderMühle sont soumis et discutés.

Séance du Comité, du 25 janvier 1913, à Zurich. La section de Genève est disposée à accepter l'organisation de l'assemblée générale. Le cahier des charges du tenancier de notre restaurant à l'Exposition est discuté définitivement et établi. Deux commissions sont élues pour l'organisation du bazar et de la section du travail à domicile. Il est décidé de participer financièrement pour une somme de 2000 fr. à la société de l'Exposition. — M. Zihler, architecte à Berne, est désigné comme secrétaire de l'Exposition. — Les plans de M. InderMühle revus et corrigés par lui sont discutés et adoptés. — Rapport sur notre participation au groupe: Plans et constructions de villes. — La question des cartes postales illustrées du Heimatschutz doit être liquidée par la commission du bazar.

Redaktion:
Dr JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65